

10

POLITIK

JOURNAL 24/02/2015

# Gleicher Schutz

## Reform des Abstammungsgesetzes: ORK rückt Kind in den Mittelpunkt

LUXEMBURG

SIMONE MOLITOR

**D**er Schutz des Kindes soll nach Ansicht des „Ombuds-Comité fir d'Rechter vum Kand“ (ORK) im Vordergrund der Reform des Abstammungsgesetzes stehen. Diese Forderung ist nicht neu. In seinem Gutachten hat sich das ORK gestern nun auch zur Leihmutterchaft geäußert. Auf keinen Fall dürfe es zu einer Kommerzialisierung des menschlichen Körpers kommen. Missbräuche müssten verhindert werden. In diesem Kontext warnt das Ombudskomitee aber davor, dass das Verbot der Leihmutterchaft die Verlagerung auf den Schwarzmarkt fördern könnte. Dieser Handel wäre dann nicht mehr kontrollierbar.

### Unterschiedliche Bewertung je nach Richter

Unlängst hatte sich der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte mit zwei Fällen von Leihmutterchaft befasst. Im ersten Fall ging es um ein Paar aus Frankreich, im zweiten um eines aus Belgien. Beide Familien standen vor großen Schwierigkeiten, als sie ihre Kinder in ihrer jeweiligen Heimat anmelden wollten. In Luxemburg könnten sich ähnliche Probleme stellen, bemerkt das ORK in seinem Gutachten. Die Frage des Kindsverhältnisses zum biologischen Vater könne je nach Richter unterschiedlich interpretiert werden: Entweder wird die Übertragung des Sorgerechts anerkannt oder die väterliche Abstammung wird abgelehnt, weil eine Gesetzeswidrigkeit am Ursprung liegt. „Sans papiers d'identité valables, une solution claire sur l'attribution de l'autorité parentale fait également défaut en droit luxembourgeois“, stellt das ORK fest.

### Art der Empfängnis darf nicht im Vordergrund stehen

Kinder, die durch eine Leihmutter geboren wurden, müssten jedoch den gleichen Schutz erfahren wie jedes andere Kind auch, fordert das ORK. Dass ein Staat sich wegen der Art der Empfängnis des Kindes weigern würde, dies zu tun, wäre nicht akzeptabel. Kinder dürften nicht indirekt bestraft werden, ihr Schutz müsse unabhängig ihrer Herkunft oder der Bedingungen ihrer Geburt an oberster Stelle stehen. Die Frage, wie Missbräuche und Ausbeutung vermieden werden können, soll erst an zweiter Stelle folgen.

Was die Frage nach dem Recht des Kindes, seine Herkunft im Falle einer Adoption oder anonymen Geburt zu kennen, anbe-



**Leihmutterchaft darf nicht zur Kommerzialisierung des menschlichen Körpers führen**

Foto: Shutterstock

langt, so verwies das ORK auf seine vergangenen Gutachten. Dieses Recht müsse gegeben sein, weshalb eine Vereinfachung der diesbezüglichen Prozedur angestrebt werden müsse.

### Anonyme Geburt bleibt Ungerechtigkeit

Die anonyme Geburt bewertet das ORK als Ungerechtigkeit „à part entière puisqu'il ne donne pas les mêmes chances aux nés sous X qu'aux autres en cas de maladies héréditaires ou de nécessité de dons“. Die werdende Mutter müsse sensibilisiert werden, und wenn möglich alles daran gesetzt werden, sie davon zu überzeugen, das Kind zu behalten, indem sie bezüglich der finanziellen Hilfen aufgeklärt wird. ●